



# Bayerische Wasserstoffstrategie 2.0

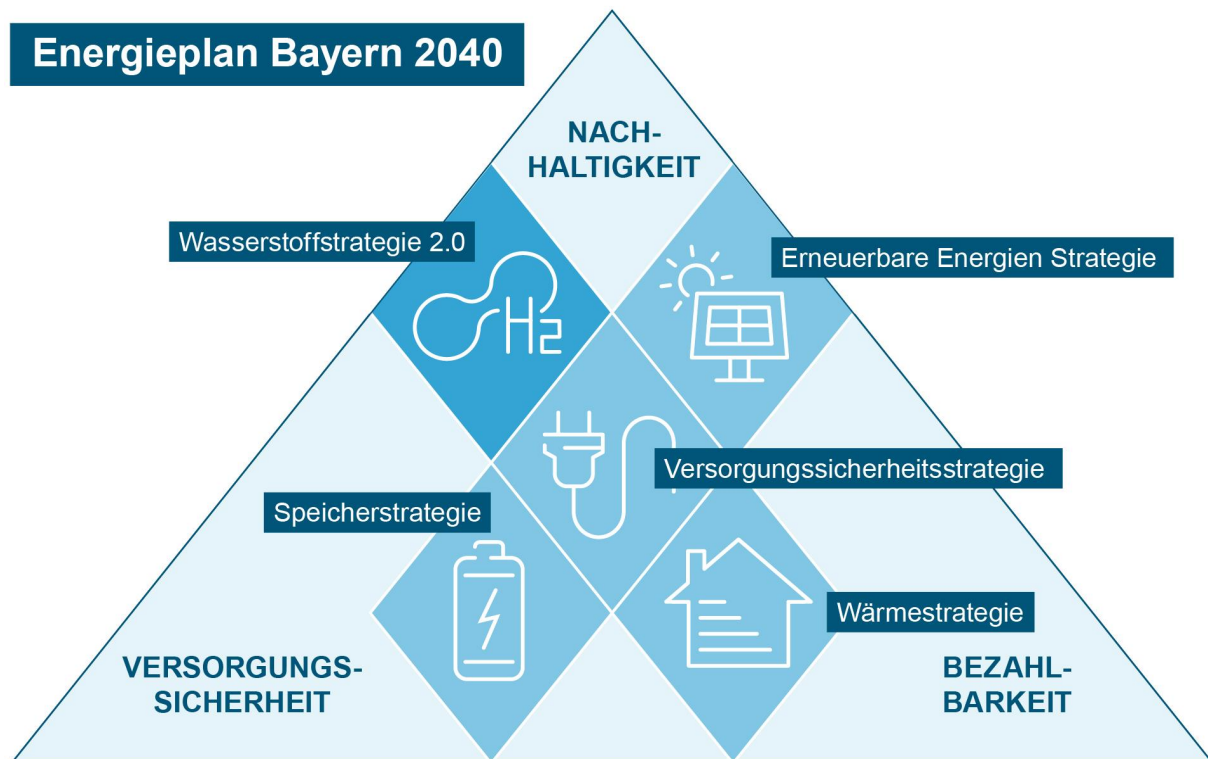
## Energieplan Bayern 2040

## Inhalt

Bayerische Wasserstoffstrategie 2.0 - Energieplan Bayern 2040	3
1. Wo stehen wir?	3
Vernetzung, Kompetenzaufbau, Umsetzung in der Praxis	4
Infrastruktur	5
Rahmenbedingungen und Markt	5
2. Was wollen wir erreichen?	6
Grundlagen und Rahmenbedingungen für den Wasserstoffhochlauf	6
Verfügbarkeit von Wasserstoff – Angebot und Beschaffung	6
Transformation der Wirtschaft – Abnehmer und Bedarfe	7
3. Was wollen wir dafür tun?	7
Bayern setzt sich auf Bundes- und EU-Ebene ein für:	8
In Bayern wollen wir:	8
Karte Wasserstoffaktivitäten in Bayern (Auswahl)	10

# Bayerische Wasserstoffstrategie 2.0 – Energieplan Bayern 2040

Die Bayerische Wasserstoffstrategie 2.0 ist Teil des [Energieplans Bayern 2040](#), der als [energiepolitisches Gesamtkonzept](#) aufzeigt, wie die Bayerische Staatsregierung im Bereich der Energieversorgung das Ziel der Klimaneutralität bis 2040 erreichen will. [Leitbild](#) bleibt dabei das [energiepolitische Zieldreieck von Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Nachhaltigkeit](#). Im Rahmen des Energieplans Bayern 2040 werden die Aspekte [Versorgungssicherheit](#), [Erneuerbare Energien](#), [Wasserstoff](#), [Wärmeversorgung](#) und [Speicher](#) mit konkreten, aufeinander abgestimmten Umsetzungsstrategien adressiert.



## 1. Wo stehen wir?

Auf dem Weg zur Dekarbonisierung bzw. Defossilisierung steht die Bedeutung klimafreundlichen Wasserstoffs zur stofflichen und energetischen Nutzung nicht mehr in Frage. Er wird ein wichtiger Baustein bei der Transformation der Industrie, der Mobilität und der Energiewirtschaft sein. Die Notwendigkeit, angesichts des Krieges in der Ukraine und seiner Folgen eine hohe Versorgungssicherheit und eine Diversifizierung der Lieferquellen auf dem Energiemarkt zu erreichen, verstärkte die Bemühungen, den Wasserstoffhochlauf ambitioniert voranzutreiben und noch mehr zu beschleunigen. Weil der Wasserstoffsektor einschließlich Markt, Regulierung und Logistik insgesamt neu aufzusetzen ist, bestehen in der aktuellen Hochlaufphase jedoch weiterhin Herausforderungen und Unsicherheiten, die pragmatisch anzugehen sind.

Mit der 2020 verabschiedeten Bayerischen Wasserstoffstrategie hat die Staatsregierung einen geeigneten Handlungsrahmen für die konkrete Ausgestaltung des Wasserstoffhochlaufs im Freistaat geschaffen. Inzwischen wurden wichtige Weichen gestellt und Projekte angeschoben:

## Vernetzung, Kompetenzaufbau, Umsetzung in der Praxis

- Das [Zentrum Wasserstoff.Bayern \(H2.B\)](#) ist als anerkannte Plattform für Wasserstoffthemen in Bayern etabliert und koordiniert die Aktivitäten des [Wasserstoffbündnisses Bayern](#). Dieses bündelt mit inzwischen 370 Partnern aus Wirtschaft und Forschung innovatives Know-How und treibt die Wasserstoffwirtschaft in Bayern kraftvoll mit voran. Zudem engagieren sich mit den Projektträgern der Förderprogramme sowie weiteren Akteuren starke Kompetenz- und Beratungspartner für den Wasserstoffhochlauf in Bayern.
- Seit 2020 fördert der Freistaat mit dem [Bayerischen Energieforschungsprogramm](#) in mittlerweile 28 Projekten verstärkt die Forschung im Bereich Wasserstoff entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Diese reicht von der Erzeugung (beispielsweise mittels Elektrolyse oder aus Biomasse) über die Speicherung (beispielsweise als (Cryo-)Druckwasserstoff) und den Transport (beispielsweise mit Hilfe des Erdgasnetzes) bis hin zur Anwendung (beispielsweise Brennstoffzellen für die Mobilität und stationäre Anwendungen).
- Wir unterstützen mit bayerischen Haushaltsmitteln die Important Projects of Common European Interest (IPCEI)<sup>1</sup> im Bereich Wasserstoff – als wichtigen Beitrag zum Markthochlauf von Wasserstofftechnologien.
- Das [Wasserstoff Technologie- und Anwenderzentrum Pfaffenhausen<sup>2</sup>](#) (WTAZ) wird sowohl die Forschung der führenden Hochschulen Bayerns als auch die freie Wirtschaft verbinden und ein wichtiger Partner für Zulieferer, Start-ups und Fahrzeugentwickler in den Bereichen Testung, Prüfung, Zulassung, Regulation, Normierung sowie Ausbildung sein. Schwerpunkte liegen bei Antriebsintegration, Tank- und Betankungstechnik. Die Projektverantwortung und Finanzierung obliegt dem Bund. Ergänzend unterstützt der Freistaat das Projekt mit eigenen Mitteln u.a. durch Projektförderung.
- Bayerische Firmen nehmen führende Positionen bei [Wasserstofftechnologien](#) ein, insb. bei der Wasserstofferzeugung, Brennstoffzellen, der Herstellung von Armaturen und Verbindungselementen sowie der Wasserstofflogistik. Weitere Kompetenzen bestehen bei der Erzeugung wasserstoffbasierter chemischer Produkte und Trägerstoffe. Immer mehr innovative Produkte für Wasserstoffanwendungen vor allem im Mobilitätsbereich gelangen zur Marktreife. Die Forschung und Entwicklung von Wasserstofftechnologien profitiert in Bayern von der engen Kooperation von Unternehmen und Forschungseinrichtungen.
- Bislang haben in Bayern vierzehn [HyLand-Modellregionen<sup>3</sup>](#) mit Akteuren vor Ort Netzwerke und Kompetenzen aufgebaut, Machbarkeitsanalysen durchgeführt und die Möglichkeiten lokaler Wertschöpfungsketten ausgelotet. Der Schwerpunkt liegt in der Mobilität.

---

<sup>1</sup> IPCEI sind Projekte, die von der EU-Kommission initiiert wurden, deren Planung, Finanzierung und Umsetzung jedoch in der Verantwortung der Mitgliedstaaten liegt.

<sup>2</sup> Das Projekt hat 2021 vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr den Zuschlag erhalten.

<sup>3</sup> „HyLand – Wasserstoffregionen in Deutschland“ ist ein 2019 vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr initiiertes Wettbewerb.

- In mehreren bayerischen Regionen mit hohem Wasserstoffbedarf arbeiten [Initiativen der Wirtschaft und kommunaler Akteure](#) daran, die Möglichkeiten der künftigen Energie- bzw. Wasserstoffversorgung zu konkretisieren (u.a. H<sub>2</sub>-Cluster Ingolstadt und Burghausen, Wasserstoffallianz Kelheim/Regensburg).
- Erste Erfahrungen mit Wasserstoff im lokalen Verteilnetz und eine Nutzung durch Haushalte sowie einen Gewerbebetrieb für Wärmeerzeugung sammelt das [Pilotprojekt H2Direkt](#) in Hohenwart.<sup>4</sup>
- Das [Forschungsprojekt „HyStorage“](#) am Gasspeicher Bierwang ist das erste Vorhaben in Bayern, das einen Erdgas-Porenspeicher auf seine Tauglichkeit für die Wasserstoffspeicherung untersucht.

## Infrastruktur

- Die Perspektive für den Aufbau eines deutschlandweiten [Wasserstoffkernnetzes](#) bis 2032 wurde auf Bundesebene weitestgehend geschaffen. Die Anbindung Bayerns aus allen Richtungen, wichtige Importpunkte und Regionen mit Großabnehmern sind berücksichtigt. Für den weiteren Ausbau der Wasserstoffnetze wurden die rechtlichen Grundlagen zur integrierten Netzentwicklungsplanung auf den Weg gebracht.
- Die für Bayern wichtigen Projekte des europäischen Wasserstoffnetzes haben den Status als Projects of Common Interest (PCI) erhalten, so auch der Wasserstoffsüdkorridor von Italien über Österreich nach Bayern. Dies eröffnet gute Wasserstoffimportoptionen.
- Das 2020 gestartete bayerische [Förderprogramm zum Aufbau einer grundlegenden Wasserstofftankstelleninfrastruktur](#) leistet einen wichtigen Beitrag zur Nutzung von Wasserstoff im Mobilitätsbereich. Bei den EU-seitig definierten AFIR-Zielen (Alternative Fuel Infrastructure Regulation) zu einer flächendeckenden, öffentlich zugänglichen Infrastruktur für alternative Kraftstoffe entlang des Transeuropäischen Verkehrsnetzes schreitet Bayern bei Wasserstoff nicht zuletzt aufgrund des Förderprogramms bereits jetzt auf die Zielgerade zu und wird die Ziele bis 2030 voraussichtlich übererfüllen.<sup>5</sup>
- Das bayerische [Förderprogramm zum Aufbau einer Elektrolyseurinfrastruktur in Bayern](#) ist 2023 erfolgreich angelaufen und dient der dezentralen Erzeugung und Bereitstellung von erneuerbarem Wasserstoff in den Regionen.

## Rahmenbedingungen und Markt

- Neue Regelungen bei der [Markt- und Anreizregulierung für Wasserstoff](#) sowie zur [Beschleunigung von Wasserstoffvorhaben](#) wurden auf EU- und Bundesebene verabschiedet. Dazu zählt beispielsweise die erzielte Einigung beim EU-Gas-/Wasserstoff-Binnenmarktpaket sowie das inzwischen im Energiewirtschaftsgesetz verankerte überragende öffentliche Interesse, das für Elektrolyseure und Wasserstoffleitungen die Verfahren vereinfacht und beschleunigt.

<sup>4</sup> H2Direkt ist Teil des Leitprojekts TransHyDE, einem von drei Wasserstoffleitprojekten des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

<sup>5</sup> Die AFIR (Alternative Fuel Infrastructure Regulation) ist das zentrale politische Element für den Aufbau von Tank- und Ladeinfrastruktur auf europäischer Ebene und trat am 13. April 2024 in Kraft. Sie legt einen für alle EU-Mitgliedstaaten verbindlichen Rahmen zum Ausbau einer flächendeckenden, öffentlich zugänglichen Infrastruktur für alternative Kraftstoffe entlang des Transeuropäischen Verkehrsnetzes (TEN) fest. Ziel der AFIR bei Wasserstoff (Pkw und Lkw) ist, bis 2030 alle 200 Kilometer entlang des TEN-Verkehrsnetzes und an allen städtischen Knotenpunkten Tankinfrastruktur vorzuhalten.

- Die **Vorbereitungen für einen Markt für grünen Wasserstoff** laufen, befinden sich jedoch noch in einem sehr frühen Stadium, da das Produkt und seine Derivate noch nicht in größeren Mengen verfügbar sind. Die künftigen Abnehmer der Wirtschaft haben in den Ballungsräumen und industriellen Zentren ihre Wasserstoffbedarfe gemeldet, sind jedoch in einzelnen Regionen und bei verbindlichen Abnahmezusagen bislang noch eher zögerlich.
- **Internationale Kontakte und Partnerschaften** mit Ländern, die für Wasserstoff relevant sind, werden weiter aufgebaut und gepflegt.

## 2. Was wollen wir erreichen?

Mit der Bayerischen Wasserstoffstrategie 2.0 wollen wir den Aufbau der gesamten Wasserstoffwertungskette von der Produktion über die Logistik und die Speicherung bis zu seiner Nutzung in verschiedenen Verwendungsbereichen weiter voranbringen und Wasserstoff als flexibel einsetzbare Option im Energiesystem fest verankern. Dabei stehen wir der möglichen Vielfalt an Technologien und Anwendungen offen gegenüber. Damit klimaneutraler Wasserstoff langfristig erfolgreich zum Einsatz kommen kann, ist ein entsprechendes Angebot an Wasserstoff auf dem Markt erforderlich. Ein Fokus ist daher auf die Beschaffung und Bereitstellung von Wasserstoff über den nationalen sowie den internationalen Markt durch Importe zu legen, da die künftigen Bedarfe in Bayern die heimischen Produktionskapazitäten deutlich übersteigen werden. Parallel dazu muss die Nachfrageseite bereit und in der Lage sein, Wasserstoff für die verschiedenen Verwendungen zu nutzen. Voraussetzung dafür sind günstige Rahmenbedingungen und das Vorhandensein der nötigen Infrastruktur.

Deshalb setzt sich Bayern vorrangig für folgende Handlungsbereiche und Ziele ein:

### Grundlagen und Rahmenbedingungen für den Wasserstoffhochlauf

- Verabschiedung eines konsistenten und Anreize setzenden **Rechtsrahmens** für den Wasserstoffhochlauf,
- Sicherstellung der **Finanzierung** der Wasserstoffinfrastruktur verbunden mit Anreizen zum raschen Ausbau,
- Schaffung der Voraussetzungen für einen funktionierenden **Wasserstoffmarkt** (internationale Marktfähigkeit von Wasserstoff mit Standards/Zertifizierung, förderliche Marktmechanismen und -instrumente, Regulierung, Marktanreize auf Angebots- und Nachfrageseite).

### Verfügbarkeit von Wasserstoff – Angebot und Beschaffung

- Aufbau einer bedarfsgerechten und verbrauchsnahe **Wasserstoffproduktion** vor Ort, vor allem solange eine angemessene Anbindung über Pipelines fehlt sowie zur Diversifizierung der Lieferquellen (in Bayern 200-300 MW Elektrolyseleistung bis 2027, 500-1.000 MW bis 2032); heimische Erzeugungskapazitäten von erneuerbarem Strom werden berücksichtigt,

- Sicherung des **Wasserstoffimports** über unterschiedliche Bezugsquellen, Diversifizierung der Lieferländer und -wege: Priorität liegt bei EU-Ländern sowie Drittstaaten mit Anbindung an das europäische Wasserstoffnetz, ergänzt um Lieferungen per Schiff,
- Aufbau der **Netzinfrastruktur** mit dem Wasserstoffkernnetz bis 2032 und eine zeitgleiche Netzentwicklungsplanung für die weitere Erschließung der Regionen, Schaffung der notwendigen Verbindungen zu den Importkorridoren des europäischen Wasserstoffnetzes,
- Systematische Einbindung von **Verteilnetzen**, die eine wichtige Rolle bei der Versorgung der dort angeschlossenen Industrie- und Gewerbetunden spielen,
- Etablierung von Transport- und Logistiklösungen für eine **nicht leitungsgebundene Versorgung** mit Wasserstoff für Regionen, die über Leitungen nicht angebunden werden können sowie als Übergangslösung oder langfristige Alternative zur Leitungsversorgung,
- Verfügbarkeit von ausreichend **Wasserstoffspeichern** (siehe auch bayerische Speicherstrategie),
- Gewährleistung der **Versorgungssicherheit**, Vermeidung einseitiger Abhängigkeiten (siehe auch bayerische Versorgungssicherheitsstrategie).

## Transformation der Wirtschaft – Abnehmer und Bedarfe

- Einbindung von Wasserstoff als eine Flexibilitäts- und Speicheroption in die koordinierte Weiterentwicklung des **Energiesystems**,
- Erschließung breiter **Einsatzfelder für Wasserstoff** zur stofflichen und energetischen Nutzung in der Industrie, der Mobilität und im Energiebereich,
- **Innovationen** und Technologieführerschaft der bayerischen Unternehmen bei Wasserstoff,
- Verfügbarkeit von Optionen und Anreizsystemen für die Dekarbonisierung der **Industrie einschl. KMU** mit Wasserstoff (z.B. Einsatz von CO<sub>2</sub>-Abscheidung, CCS / CCU, Förderprogramme, Klimaschutzverträge),
- Aufbau der erforderlichen Infrastruktur für die **Wasserstoffmobilität** (Straße, Schiene, Luftfahrt) und Verfügbarkeit von Anreizsystemen.

## 3. Was wollen wir dafür tun?

Es ist wichtig, dass die Akteure auf dem Wasserstoffmarkt bis 2030 verlässliche und für den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft adäquate Bedingungen vorfinden. Die bayerische Wirtschaft soll eine klare Perspektive für die Dekarbonisierung bzw. Defossilisierung mit Wasserstoff und entsprechende Planungs- und Investitionssicherheit erhalten. Wir wollen erreichen, dass 2040 Wasserstoff zeit- und bedarfsgerecht zu wettbewerbsfähigen Preisen an den Orten und in der Form zur Verfügung steht, wie ihn die Abnehmer benötigen. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass die bayerische Wirtschaft klimaneutral auf den globalen Märkten erfolgreich sein kann.

## Bayern setzt sich auf Bundes- und EU-Ebene ein für:

1. eine aktive [Einbindung der Länder durch den Bund](#) bei allen strategisch wichtigen Wasserstoffthemen (u.a. Umsetzung der Nationalen Wasserstoffstrategie, Aufbau der Wasserstoffnetze, Importstrategie, Speicherstrategie, Marktdesign),
2. seine [Interessen und Belange](#) und benennt diese klar in Beschlussvorlagen für Gremienentscheidungen und Stellungnahmen bei Konsultationen (u.a. Anpassungen im Energiewirtschaftsgesetz, Netzentwicklungsplanung, Projects of Common Interest, Definition von klimaneutralem Wasserstoff),
3. die Schaffung bzw. Aufrechterhaltung und die gezielte Nutzung von [Förderprogrammen des Bundes](#) (u.a. Forschung & Entwicklung, IPCEI, Demonstrationsvorhaben, H<sub>2</sub>-Produktion, H<sub>2</sub>-Nutzung, Dekarbonisierung, Mobilität, Instrumente H<sub>2</sub>Global und Europäische Wasserstoffbank),
4. eine weitere [Beschleunigung](#) des Wasserstoffhochlaufs,
5. [Technologieoffenheit](#) in der gesamten Wasserstoffwirtschaft,
6. einfache, pragmatische und schnell umsetzbare Lösungen und Alternativen.

## In Bayern wollen wir:

### Im Bereich Netzwerke und Kompetenzen

1. das [Zentrum Wasserstoff.Bayern](#) (H<sub>2</sub>.B) und das [Wasserstoffbündnis Bayern](#) fortführen und stärken sowie ausgehend von der Wasserstoffstrategie 2.0 die Aktualisierung der [Wasserstoffroadmap](#) initiieren,
2. den Schwerpunkt [Wasserstoffforschung](#) im Bayerischen Energieforschungsprogramm weiter akzentuieren, Innovationen anstoßen und damit bayerische Unternehmen auf dem Weg zur Technologieführerschaft begleiten,
3. [alternative Wasserstofferzeugungsverfahren](#), wie etwa die Gewinnung von biogenem Wasserstoff aus Rest- und Abfallstoffen, stärken,
4. mit der Untersuchung eines geschlossenen [Wasserstoffökosystems im Raum Burghausen](#), das Wasserstofferzeugung, -nutzung und -speicherung umfasst, einen Weg in die klimaneutrale Zukunft des Standortes aufzeigen,
5. die vom Bund bzw. der EU initiierten [Leuchtturmprojekte](#) WTAZ und IPCEI weiter aktiv bei der Umsetzung unterstützen.

### Bei der Wasserstoffinfrastruktur

1. den schnellstmöglichen [Aufbau der Leitungsnetze, Speicher und Logistiklösungen](#) für Wasserstoff eng begleiten und unterstützen – mit den Akteuren in Bayern, in Zusammenarbeit mit dem Bund und international gemeinsam mit Partnerländern,
2. im [H<sub>2</sub>-Cluster Burghausen](#) die Inbetriebnahme eines ersten Wasserstoffteilnetzes Ende 2025/Anfang 2026 erreichen,

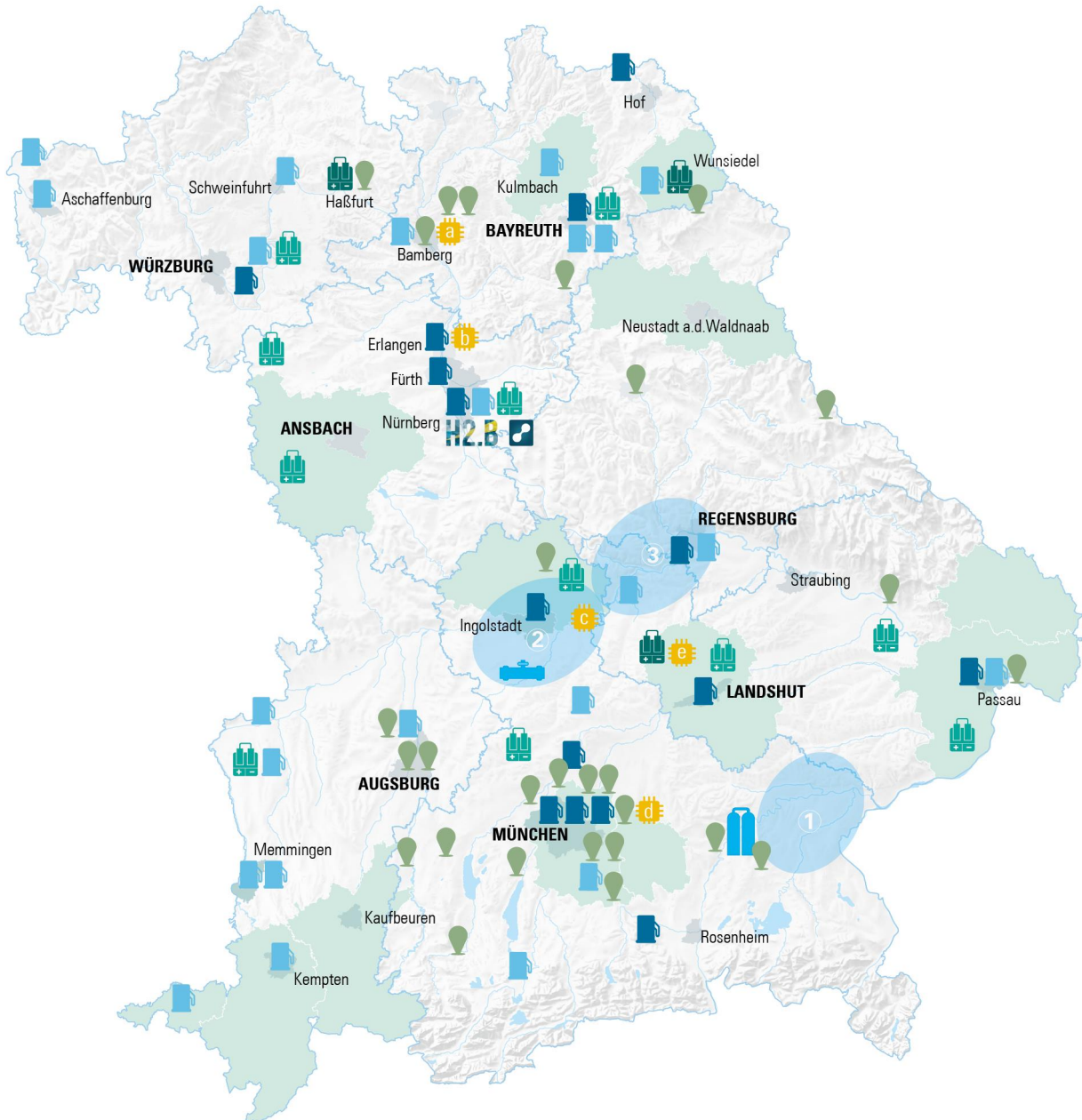















3. in geeigneten Fällen durch **staatliche Beteiligung** an hiesigen Unternehmen im Bereich der Wasserstoffinfrastruktur den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft anschieben,
4. **Planungs- und Genehmigungsverfahren** für den Aufbau der Wasserstoffinfrastruktur abstimmen, bayernweit einheitlich gestalten und beschleunigen,
5. mit dem Bayerischen **Elektrolyseurförderprogramm** BayFELI den dezentralen Aufbau einer heimischen Wasserstoffproduktion unterstützen,
6. gute Voraussetzungen für heimische grüne Wasserstoffproduktion schaffen, insb. durch **Ausbau der erneuerbaren Energien** an geeigneten Standorten,
7. den Aufbau einer bedarfsgerechten Basisinfrastruktur an **Wasserstofftankstellen** auf Grundlage der bereits laufenden Projekte sowie des vierten Förderaufrufs weiter verfolgen (Bayerisches Wasserstofftankstelleninfrastrukturprogramm, BayH2T),
8. durch eine Studie das hiesige **Speicherpotenzial** für Wasserstoff im geologischen Untergrund eruieren.

#### **Auf internationaler Ebene**

1. die bayerische **Initiative „Wasserstoff International“** forcieren: für künftige Wasserstoffimporte Kontakte mit Wasserstoffherzeugerländern aufbauen, die Aktivitäten für einen verstärkten Export bayerischer Wasserstofftechnologien fortführen und internationale Kooperationen in der Wasserstoffforschung anregen durch gezielte Reisen ins Ausland, Besuch ausländischer Delegationen in Bayern sowie Gespräche und Veranstaltungen mit politischem und fachlichem Fokus,
2. die Realisierung des **Wasserstoffsüdkorridors** mit den Partnern in Österreich, Italien und Nordafrika kraftvoll anschieben,
3. die **Zusammenarbeit mit Österreich** beim Wasserstoffimport und bei Wasserstoffspeichern intensivieren und gemeinsame Vorhaben auf den Weg bringen.

## Karte Wasserstoffaktivitäten in Bayern (Auswahl)



	14 HyLand-Wasserstoffregionen Bundesprogramm		5 Großvorhaben in Umsetzung a) IPCEI BoschPowerUnits b) IPCEI Green Hydrogen @ Blue Danube in Vorbereitung c) IPCEI BayH2 d) IPCEI HyPowerDrive e) WTAZ Wasserstoff Technologie- und Anwenderzentrum Pfeffenhausen		3 H2-Cluster 1) HyPipe Bavaria – H2-Cluster Burghausen 2) HyPipe Bavaria – H2-Cluster Ingolstadt 3) Wasserstoffallianz Donauregion Kelheim-Regensburg
	23 H2-Tankstellen in Planung/Bau/Betrieb – gefördert durch das StMWi		28 H2-Projekte im Bayerischen Energieforschungsprogramm		H2.B Zentrum Wasserstoff.Bayern
	15 öffentliche H2-Tankstellen in Betrieb		370 H2-Akteure im Wasserstoffbündnis Bayern		Projekt H2Direkt
	11 Elektrolyseure in Planung – gefördert durch das StMWi				Projekt HyStorage
	3 Weitere Elektrolyseure in Betrieb				

## Abkürzungen:

AFIR	Alternative Fuel Infrastructure Regulation
BayFELI	Bayerisches Förderprogramm zum Aufbau einer Elektrolyse-Infrastruktur
BayH2T	Bayerisches Wasserstofftankstelleninfrastrukturprogramm
CCS / CCU	Carbon Capture and Storage / Carbon Capture and Utilisation
CO <sub>2</sub>	Kohlenstoffdioxid
EU	Europäische Union
H <sub>2</sub>	Wasserstoff
H2.B	Zentrum Wasserstoff.Bayern
IPCEI	Important Project of Common European Interest
MW	Megawatt
PCI	Project of Common Interest
StMWi	Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
TEN	Transeuropäische Netze
WTAZ	Wasserstoff Technologie- und Anwenderzentrum Pfaffenhausen



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter [direkt@bayern.de](mailto:direkt@bayern.de) erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

## Impressum

## Herausgeber:

Gestaltung: Bayerisches Staatsministerium für  
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie  
Prinzregentenstraße 28 | 80538 München  
Postanschrift 80525 München  
Telefon 089 2162-0 | Telefax 089 2162-2760  
[info@stmwi.bayern.de](mailto:info@stmwi.bayern.de)  
[www.stmwi.bayern.de](http://www.stmwi.bayern.de)

Stand: Juli 2024



[www.stmwi.bayern.de](http://www.stmwi.bayern.de)  
Kosten abhängig vom  
Netzbetreiber

## Hinweis

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben von parteipolitischen Informationen oder Werbemitteln. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Die Druckschrift wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts kann dessen ungeachtet nicht übernommen werden.



Bayerisches Staatsministerium für  
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie  
[www.stmwi.bayern.de](http://www.stmwi.bayern.de)